

Nachricht von der Stadt Zörbig“ heraus. Unter Benutzung derselben, ferner der von einem Nachkommen des M. Elteste gesammelten Nachrichten, und des 51 Jahre lang geführten Tagebuches des Chirurg Gottfr. Frost erschien 1849 in Druck und Verlag von Robert Walther eine neue Chronik dieser Stadt.

Am 8. und 11. Juli 1732 kamen je über 500 Personen starke Züge von Salzburger Auswanderern hier durch und wurden von den Zörbiger Einwohnern in sehr aufopfernder und liebevoller Weise empfangen. Die Salzburger waren ihres Glaubens wegen aus der Heimat vertrieben und fanden zum größten Teil Aufnahme in Preußen. 1733 Errichtung der Schützengilde.

Um 1777 befand sich in Zörbig die Garnison einer Compagnie Grenadiere von dem Regiment der Kurfürstin-Wittwe unter Hauptmann Trenkner. Aus der Kriegszeit 1806—1815, wo in Zörbig das Durchziehen von Militär nicht aufhörte, heben wir hervor: 1806 während der vielen Truppen-Durchzüge war die Ruhr ausgebrochen, woran über 150 Kinder und Erwachsene starben; die Einwohner wollten keine Einquartierungen mehr annehmen, ebensowenig wollten die Soldaten nach Zörbig, weil von einer ganzen Compagnie preuß. Garde, die von der Ruhr hier angesteckt worden, wenig Leute am Leben blieben. Am 17. Okt. kamen die bei Jena und Halle geschlagenen Preußen flüchtend durch Z. Am 21. Oktober, mittags 12 Uhr kam Napoleon mit einem Armeekorps von 60000 Mann und der gesamten Garde am halleischen Thore vorbeimarschirt und zog nach Radegast zu. 1813, den 17. Febr., kamen die ersten retirierenden Franzosen aus Rußland zurück; es war das 8. und 10. Kürassier-Regiment, welche beiden Regimenter bis auf 200 Mann zusammengesmolzen waren; dieselben lagen in Z. 16 Tage; sodann kamen 150 Mann als Rest des 7. und 20. franz. Chasseur-Regiments und lagen 10 Tage hier. Zerlumpt und zerrissen, wurden die Leute in Z. eingekleidet; da sie am Nervenfieber litten, trat diese Krankheit auf und raffte viel Bürger dahin. Im April u. f. w. starke russische Einquartierung. 22. Sept. machten die Kosaken einen Ausfall nach Heideloh zu einer Attaque gegen die im Stäckendorfer Busche stehenden Italiener, kamen aber unverrichteter Sache wieder zurück. Am 10. Okt. lag die ganze, 150000 Mann starke Nordarmee mit 15 Generälen und 500 Offizieren theils in, theils um die Stadt herum. Die einzelnen Regimenter lagen vom Petersberge bis Reuden und hatten sich größtenteils verchanzt, weil Napoleon bei Düben ihnen gegenüberstand. Zörbig hatte die Ehre, in dieser Nacht die Prinzen Wilhelm und August von Preußen, den Prinzen von Hessen-Homburg, Generalfeldmarschall Blücher, die Generale York, Bülow, Gneisenau zu beherbergen. Am 20. Okt. — nach der Völkerschlacht bei Leipzig — kamen von dorthier gegen 400 verwundete Russen, welche man im Schießhause, auf dem Rittergute, in den Bürgerhäusern unterbrachte; die Stadt mußte selbige verpflegen und auf ihre Kosten heilen lassen. Erst am 2. Febr. 1814 schaffte man sie nach Halle, mehrere Offiziere u. 90 Gemeine sind in Zörbig gestorben. Am 22. Okt. 1813 fuhr der preuß. König, von Leipzig nach Berlin reisend, in Begleitung eines